

Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft

LEHRBUCH

Daniel Süß
Claudia Lampert
Christine W. Wijnen

Medienpädagogik

Ein Studienbuch zur Einführung

2. Auflage

 Springer VS

Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft

LEHRBUCH

Daniel Süß
Claudia Lampert
Christine W. Wijnen

Medienpädagogik

Ein Studienbuch zur Einführung

2. Auflage

 Springer VS

Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft

Herausgegeben von

G. Bentele, Leipzig, Deutschland

H.-B. Brosius, München, Deutschland

O. Jarren, Zürich, Schweiz

Herausgeber und Verlag streben mit der Reihe „Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft“ an, das Fachgebiet Kommunikationswissenschaft als Ganzes wie die relevanten Teil- und Forschungsgebiete darzustellen. Die vielfältigen Forschungsergebnisse der noch jungen Disziplin Kommunikationswissenschaft werden systematisch präsentiert, in Lehrbüchern von kompetenten Autorinnen und Autoren vorgestellt sowie kritisch reflektiert. Das vorhandene Basiswissen der Disziplin soll damit einer größeren fachinteressierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Herausgeber und Verlag wollen mit der Reihe dreierlei erreichen:

- Zum ersten soll zur weiteren Entwicklung, Etablierung und Profilierung des Faches Kommunikationswissenschaft beigetragen werden. Kommunikationswissenschaft wird als sozialwissenschaftliche Disziplin verstanden, die sich – mit interdisziplinären Bezügen – vor allem mit Phänomenen der öffentlichen Kommunikation in der Gesellschaft befasst.
- Zum zweiten soll den Studierenden und allen am Fach Interessierten ein solider, zuverlässiger, kompakter und aktueller Überblick über die Teilgebiete des Faches geboten werden. Dies beinhaltet die Darstellung der zentralen Theorien, Ansätze, Methoden sowie der Kernbefunde aus der Forschung. Die Bände konzentrieren sich also auf das notwendige Kernwissen. Die Studienbücher sollen sowohl dem studienbegleitenden Lernen an Universitäten, Fachhochschulen und einschlägigen Akademien wie auch dem Selbststudium dienlich sein. Auf die didaktische Aufbereitung des Stoffes wird deshalb großer Wert gelegt.
- Zum dritten soll die Reihe zur nötigen Fachverständigung und zur Kanonisierung des Wissens innerhalb der Disziplin einen Beitrag leisten. Die vergleichsweise junge Disziplin Kommunikationswissenschaft soll mit der Reihe ein Forum zur innerfachlichen Debatte erhalten. Entsprechend offen für Themen und Autorinnen bzw. Autoren ist die Reihe konzipiert. Die Herausgeber erhoffen sich davon einen nachhaltigen Einfluss sowohl auf die Entwicklung der Kommunikationswissenschaft im deutschen Sprachraum als auch einen Beitrag zur Aussendarstellung des Faches im deutschen Sprachraum.

Die Reihe „Studienbücher zur Kommunikationswissenschaft“ wird ergänzt um ein „Handbuch der Öffentlichen Kommunikation“ sowie ein „Lexikon der Kommunikationswissenschaft“, das von den gleichen Herausgebern betreut wird. Das Handbuch bietet einen kompakten, systematischen Überblick über das Fach, die Fachgeschichte, Theorien und Ansätze sowie über die kommunikationswissenschaftlichen Teildisziplinen und deren wesentliche Erkenntnisse. Das Lexikon der Kommunikationswissenschaft ist als Nachschlagewerk für das gesamte Lehr- und Forschungsgebiet der Kommunikationswissenschaft konzipiert.

Daniel Süss • Claudia Lampert
Christine W. Wijnen

Medienpädagogik

Ein Studienbuch zur Einführung

2., überarbeitete und aktualisierte Auflage

Daniel Süß
Zürich, Schweiz

Christine W. Wijnen
Salzburg, Österreich

Claudia Lampert
Hamburg, Deutschland

ISBN 978-3-531-18430-2
DOI 10.1007/978-3-531-19045-7

ISBN 978-3-531-19045-7 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2010, 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Barbara Emig-Roller, Monika Mülhausen

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.springer-vs.de

Vorwort zur 2. Auflage

Angesichts der rasanten Entwicklungen im Medienbereich könnte man zu Recht die Frage stellen, ob gedruckte Studienbücher noch zeitgemäß und sinnvoll sind. Wir sind der Meinung, dass es nach wie vor die beste Möglichkeit ist, vorhandenes Wissen zu bündeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dank der großen und positiven Resonanz konnten wir die Gelegenheit einer zweiten Auflage nutzen, um einige Gedanken zu ergänzen sowie Links und Beispiele zu aktualisieren. In diesem Zusammenhang möchten wir uns auch für die Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen bedanken, deren Anmerkungen wir so weit wie möglich zu berücksichtigen versucht haben. Der Großteil des Buches ist jedoch unverändert.

Braucht es angesichts der Fülle an Literatur zur Medienpädagogik noch ein weiteres Buch? In dem vorliegenden Buch wird die Medienpädagogik weder neu erfunden noch neu geschrieben. Die Motivation war vielmehr, ein Buch zu verfassen, das insbesondere Studierenden einen Einstieg in das Themenfeld vermittelt, Neugier weckt und zur vertiefenden Auseinandersetzung anregt. Wir haben daher versucht, einen breiten Überblick über das medienpädagogische Themenfeld zu geben und möglichst vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen und nicht nur unsere Sichtweise darzustellen. Aber auch bei einem Überblick muss man sich auf einen Ausschnitt beschränken und Akzente setzen.

Worin unterscheidet es sich von den anderen Publikationen zur Einführung in die Medienpädagogik?

Wenn man sich für ein kommunikationswissenschaftliches, pädagogisches oder psychologisches Studium mit einer medienpädagogischen Akzentuierung entscheidet, entsteht oftmals der Wunsch, sich einen Überblick über das neue Themenfeld zu verschaffen. Bei der Suche nach Einführungsliteratur stößt man auf ganz unterschiedliche Publikationen: Sammelbände, in denen renommierte Vertreter des Fachs einen Aufsatz zu einem be-

stimmten Thema veröffentlichen (z. B. Paus-Haase/Lampert/Süss 2002, Schorb/Hüther 2005a, Sander/von Gross/Hugger 2008), Monografien mit jeweils unterschiedlichen Akzentuierungen (z. B. Baacke 1997, Vollbrecht 2001, Hoffmann 2003, Moser 2006) und natürlich eine schier unüberschaubare Fülle von Artikeln in Fachzeitschriften oder im Internet, in denen bestimmte Themenbereiche wie z. B. Anfänge der Medienpädagogik, Mediendidaktik und -erziehung sowie Medienkompetenz behandelt werden. Natürlich dürfen diese auch in diesem Studienbuch nicht fehlen. Darüber hinaus haben wir versucht, diesen Band noch um einige Aspekte zu erweitern. Zum einen haben wir die medienpädagogischen Strömungen und Entwicklungen im deutschsprachigen Raum – d. h. in Deutschland, Österreich und der Schweiz – berücksichtigt. Zum anderen werfen wir aber auch einen Blick auf europäische und transnationale Entwicklungen.

Im Unterschied zu den meisten vorliegenden Einführungsbänden bietet das vorliegende Studienbuch zudem einen Überblick über mögliche Arbeitsfelder von Medienpädagogen und gibt im Anhang Hinweise auf relevante Fachgruppen und Verbände. Insbesondere letzterer soll anregen, den Kontakt zu anderen Medienpädagogen zu suchen und sich – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – weiter zu vernetzen.

Wie sollte oder kann man dieses Buch lesen?

Auch wenn es sich um ein lineares Medium handelt, haben wir uns bemüht, den Zugang so flexibel wie möglich zu halten: Das Inhalts- und Stichwortverzeichnis sowie diverse Querverweise im Text bieten dem Leser zum einen Orientierung und zugleich vielfältige Zugangsmöglichkeiten. Im Einleitungskapitel finden sich zudem nach jedem Abschnitt Hinweise, in welchen Kapiteln man weiterlesen und ein Thema vertiefen kann. Durch die Strukturierung des Buches nach zentralen Perspektiven kommt es unvermeidlich an manchen Stellen zu Redundanzen. Wir gehen davon aus, dass dies gerade für eine Einführung nicht störend, sondern eher hilfreich ist, um die Phänomene aus verschiedenen Sichtwinkeln einordnen zu können.

Worin unterscheidet sich die zweite Auflage von der ersten?

Bei der vorliegenden Ausgabe handelt es sich um eine überarbeitete und aktualisierte Auflage, d. h. dass an einigen Stellen Aspekte ergänzt, sämtliche Literaturangaben und Links geprüft und aktualisiert und dort, wo es uns sinnvoll schien, alte Beispiele durch aktuellere ergänzt wurden. Im Anhang wurde zudem mit der Einführung der Rubrik „Blogs“ den Entwicklungen im Social Web versucht Rechnung zu tragen. Auch bei dieser zweiten Auflage gibt es sicherlich noch viele Dinge, die man hätte ergänzen können. Gern nehmen wir alle Anregungen auf – vielleicht ist dies ja noch nicht die letzte Auflage.

Was muss noch erwähnt werden?

Bereits bei der ersten Auflage haben wir festgestellt, dass sich kein Buch von allein schreibt und mussten feststellen, dass dies auch für Überarbeitungen zutrifft. Ein besonderer Dank geht an Frau Barbara Emig vom VS Verlag für ihre Geduld und ihr Verständnis, dass ein solches Projekt seine Zeit braucht. Zudem ist verschiedenen Personen zu danken, die in jeweils unterschiedlichen Phasen und auf ganz unterschiedliche Weise zur Fertigstellung dieses Buches beigetragen haben: Ein großer Dank geht an Christiane Schwinge, die unermüdlich und mehrfach die Texte gegengelesen, auf Unstimmigkeiten aufmerksam gemacht und Korrekturen ergänzt hat, an Christiane Matzen für die Unterstützung bei der Formatierung und Layoutierung der ersten Auflage sowie an Nils Dargel und Theresa Hattinger für die grafische Unterstützung. Verschiedenen Freunden und Kollegen (sowie deren Kindern) ist für die Bereitstellung privater Fotos zu danken, die das Buch mit Leben füllen und einen Einblick in die medialen Lebenswelten von Kindern geben. Fabio Bacigulopo und Matthias Ziehe von Podcast.de ist für die schnelle Rückmeldung und die Erlaubnis zu danken, dass wir Abbildungen von ihnen übernehmen durften. Gleiches gilt für Wolfram Hahn für sein Einverständnis, einige Bilder aus seiner Foto-Serie „Ein entzaubertes Kinderzimmer“ abdrucken zu dürfen sowie für Susanne Schäfer für ihre Erlaubnis, das „Elephanten-Blog“ als Beispiel zu nutzen. Dank geht auch an den Zürcher Medienpädagogen Edi Schäfer für seinen medienbiografischen Text, den er uns zur Verfügung gestellt hat, an die Psychologiestudentinnen der ZHAW, Sibylle Birrer, Isabel Hotz, Annia Rüesch, Barbara Schiesser und Anita Theiler, welche Fotos von Kinderzimmern und Kinderzeichnungen beigesteuert haben sowie an Prof. Dr. Kerstin Mayrberger für ihr konstruktives Feedback. Mit Blick auf die vorliegende zweite Auflage ist vor allem Rika Groeneveld und Tobias Beutler zu danken, die in mühseliger Kleinarbeit sämtliche Literaturangaben und Links noch einmal geprüft haben, damit das Buch zum Zeitpunkt der Drucklegung so aktuell wie möglich ist. Vielen herzlichen Dank!

Widmen möchten wir das Buch auch in seiner zweiten Auflage Prof. Dr. Christian Doelker, einem der medienpädagogischen Pioniere, der nicht nur die Medienpädagogik mit seinen Ansätzen in ganz unterschiedlichen Phasen maßgeblich geprägt hat, sondern auch diesem Buch wesentliche Impulse gegeben hat.

Zürich, Hamburg und Salzburg, im April 2013
Daniel Süß, Claudia Lampert und Christine W. Wijnen

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Vorwort zur 2. Auflage | 5 |
| Tabellen- und Abbildungsverzeichnis | 13 |
| 1 Einleitung: Zur Relevanz der Medienpädagogik in mediatisierten Gesellschaften | 15 |
| 1.1 Mediengesellschaft – Medienkindheit? | 15 |
| 1.2 Digital Natives – Digital Immigrants? | 16 |
| 1.3 Medien für Kinder – Medien gegen Kinder? | 19 |
| 1.4 Was machen Medien mit Menschen – was machen Menschen mit Medien? | 20 |
| 1.5 Wertvolle Primärerfahrungen – wertlose Medienerfahrungen? | 22 |
| 1.6 Neue Medien – neue Herausforderungen? | 24 |
| 1.7 Lernen mit Medien – Lernen über Medien | 25 |
| 1.8 Medienforschung – medienpädagogische Forschung? | 26 |
| 1.9 Ungestellte Fragen – offene Antworten? | 28 |
| 2 Mediensozialisation: Aufwachsen in mediatisierten Lebenswelten | 33 |
| 2.1 Normative Positionen | 34 |
| 2.2 Forschungsansätze | 38 |
| 2.3 Empirische Befunde | 40 |
| 2.4 Basistheorien der Mediensozialisationsforschung | 47 |
| 2.4.1 Entwicklungspsychologische Grundlagen | 47 |
| 2.4.2 Soziologische Grundlagen | 50 |
| 2.4.3 Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen | 52 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 2.5 | Nutzung der Medien zur Bewältigung allgemeiner Entwicklungsaufgaben | 54 |
| 2.6 | Gelingende Mediensozialisation im Alltag | 57 |
| 3 | Ein Blick zurück: Zur Entwicklung der Medienpädagogik im deutschsprachigen Raum | 61 |
| 3.1 | Normativ und bewahrpädagogisch – Medienpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts | 62 |
| 3.2 | Instrumentalisierung von Medien für ideologische Zwecke im Dritten Reich | 64 |
| 3.3 | Präventiv und aufklärend – Medienpädagogik nach 1945 | 66 |
| 3.4 | Kritisch-emanzipatorisch versus technologisch-funktional – Medienpädagogik ab 1960 | 68 |
| 3.5 | Reflexiv und handlungsorientiert – Medienpädagogik in den 1970er und 1980er Jahren | 69 |
| 3.6 | Medienpädagogik in der DDR | 71 |
| 3.7 | Medienpädagogik Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts | 75 |
| 3.8 | Entwicklung der Medienpädagogik in Österreich | 77 |
| 3.9 | Medienpädagogik in der deutschsprachigen Schweiz | 84 |
| 4 | Medienpädagogische Ansätze: Grundhaltungen und ihre Konsequenzen | 95 |
| 4.1 | Bewahren: Medienkontakte einschränken | 97 |
| 4.2 | Reparieren: Verarbeitungshilfen geben | 106 |
| 4.3 | Aufklären: Die Medien durchschauen | 107 |
| 4.4 | Reflektieren: Den Medienalltag bewusst gestalten | 110 |
| 4.5 | Handeln: Zum Prosumenten werden | 112 |
| 4.6 | Integration und Weiterentwicklung der Ansätze | 114 |
| 5 | Medienkompetenz: Bildungsaufgabe und Zielkategorie | 121 |
| 5.1 | Medienkompetenz als Zielkategorie pädagogischen Handelns | 122 |
| 5.2 | Theoretische Wurzeln des Medienkompetenzbegriffes | 123 |
| 5.3 | Medienkompetenz oder Medienbildung? | 123 |
| 5.4 | Dimensionen von Medienkompetenz | 125 |
| 5.5 | Faktoren, die den kompetenten Umgang mit Medien beeinflussen | 130 |
| 5.6 | Neue mediale Herausforderungen – neue erforderliche Kompetenzen? | 131 |
| 5.7 | Medienkompetenz als Aufgabe lebenslangen Lernens | 134 |

| | | |
|----------|---|-----|
| 5.8 | Möglichkeiten der empirischen Untersuchung von Medienkompetenz | 135 |
| 5.9 | Möglichkeiten der Vermittlung von Medienkompetenz | 137 |
| 5.10 | Medienpädagogische Kompetenz | 139 |
| 6 | Medienerziehung: Herausforderungen und Aufgaben | 145 |
| 6.1 | Medienerziehung als Medienbildung | 145 |
| 6.2 | Medien als Instrumente der Erziehung | 147 |
| 6.3 | Medienerziehung in verschiedenen Lebensbereichen | 148 |
| 6.3.1 | Medienerziehung in der Familie | 149 |
| 6.3.2 | Medienerziehung im Kindergarten | 154 |
| 6.3.3 | Medienerziehung in der Schule | 157 |
| 6.3.4 | Medienerziehung in der außerschulischen Praxis | 161 |
| 6.4 | Medienerziehung als Vernetzungsaufgabe | 165 |
| 7 | Mediendidaktik: Lehren und Lernen mit Medien | 169 |
| 7.1 | Gegenstandsbereich der Mediendidaktik | 170 |
| 7.2 | Anfänge und Entwicklung der Mediendidaktik | 171 |
| 7.3 | Mediendidaktische Konzepte | 174 |
| 7.4 | Lerntheoretische Perspektiven | 176 |
| 7.4.1 | Behavioristischer Ansatz | 177 |
| 7.4.2 | Kognitivistischer Ansatz | 177 |
| 7.4.3 | Konstruktivistischer Ansatz | 177 |
| 7.4.4 | Pragmatischer Ansatz | 178 |
| 7.4.5 | Konnektivismus | 179 |
| 7.5 | Einsatz von Medien in Lehr-/Lernkontexten | 180 |
| 7.5.1 | Computer- und Videospiele | 183 |
| 7.5.2 | Lehren und Lernen mit Web 2.0-Angeboten | 185 |
| 7.6 | Neue Herausforderungen für die Mediendidaktik | 191 |
| 8 | Medienpädagogik im internationalen Vergleich | 197 |
| 8.1 | Rahmenbedingungen für internationale Vergleiche | 198 |
| 8.2 | Medienpädagogik in Europa | 200 |
| 8.2.1 | Kennzeichen europäischer Medienpädagogik | 200 |
| 8.2.2 | Grundlegende Strömungen vor dem Hintergrund politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen | 202 |
| 8.2.3 | Schulische und außerschulische Medienerziehung | 206 |
| 8.3 | Zwischen Medienkritik und Funktionalisierung – Medienpädagogik in den USA | 208 |
| 8.4 | Medienpädagogik außerhalb Europas und des angloamerikanischen Raums | 212 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 8.5 | Internationale Kooperation und Vernetzung | 214 |
| 8.5.1 | Internationaler Austausch | 214 |
| 8.5.2 | Grenzübergreifende europäische Programme | 215 |
| 9 | Medienpädagogische Arbeitsfelder | 221 |
| 9.1 | Medienpädagogische Arbeitsbereiche | 223 |
| 9.1.1 | Universitäre und außeruniversitäre Forschung | 223 |
| 9.1.2 | Lehre, Fortbildung und Beratung | 227 |
| 9.1.3 | Vom Jugendschutz bis zum Lobbying | 230 |
| 9.1.4 | Praktische Medienarbeit | 231 |
| 9.2 | Ausbildung für medienpädagogische Berufe | 232 |
| 9.2.1 | Persönliches Engagement | 234 |
| 9.2.2 | Berufliche Vernetzung | 235 |
| 9.2.3 | Medienpädagogische Professionalisierung | 236 |
| 10 | Literatur | 239 |
| 11 | Anhang | 267 |
| 12 | Register | 275 |

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------------|---|-----|
| Tabelle 1.1 | Alpha-Welt und Beta-Welt | 22 |
| Tabelle 1.2 | Fachdisziplinen, in denen zu Medienkompetenz geforscht wird | 27 |
| Tabelle 2.1 | Ansatzebenen von Mediensozialisation | 39 |
| Tabelle 2.2 | Bindung von Kindern und Jugendlichen an Medien 2006–2008 | 41 |
| Tabelle 2.3 | Bindung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an Medien 2010 | 41 |
| Tabelle 2.4 | Fernsehnutzung von Kindern 2001–2007 | 43 |
| Tabelle 2.5 | Entwicklungsaufgaben in Kindheit und Jugendalter | 49 |
| Tabelle 5.1 | Überblick über verschiedene Medienkompetenzdimensionen | 126 |
| Tabelle 5.2 | Elemente der Ofcom-Medienkompetenzdefinition | 130 |
| Tabelle 5.3 | Handlungskomponenten im Social Web | 132 |
| Tabelle 7.1 | Mediendidaktische Konzepte nach Tulodziecki/Herzig | 175 |
| Abbildung 1.1 | Erste Kontakte mit dem Computer | 18 |
| Abbildung 2.1 | Garfield als Schneefigur | 37 |
| Abbildung 2.2 | Traumzimmer mit Medien | 38 |
| Abbildung 2.3 | Bruder beim Spielen, Schwester beim Zeichnen | 42 |
| Abbildung 2.4 | Star Wars als Rollenspiel | 55 |
| Abbildung 2.5 | Integration von Medien in den Alltag | 57 |
| Abbildung 3.1 | Zentrale Medienentwicklungen und medienpädagogische Initiativen | 78 |

| | | |
|---------------|--|-----|
| Abbildung 4.1 | Medienpädagogische Ansätze im Kommunikationsprozess | 97 |
| Abbildung 6.1 | Kinderzeichnung zu den Teletubbies | 154 |
| Abbildung 6.2 | Zeichnung eines 5-Jährigen zu Spiderman | 155 |
| Abbildung 6.3 | Kompetenzbereiche im Rahmen schulischer Medienbildung | 159 |
| Abbildung 6.4 | Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen | 162 |
| Abbildung 6.5 | Prozessmodell des Jugendmedienschutzes und der Medienerziehung | 166 |
| Abbildung 7.1 | Orbis sensualium pictus | 172 |
| Abbildung 7.2 | Zeitleiste Mediendidaktik | 173 |
| Abbildung 7.3 | Einsatz von Laptops im Unterricht | 181 |
| Abbildung 7.4 | Vier Formen der Integration von eLearning und Präsenzseminar | 182 |
| Abbildung 7.5 | Drei E-Learning-Varianten | 183 |
| Abbildung 7.6 | Serious Game Foodforce | 184 |
| Abbildung 7.7 | Zur Funktionsweise von Podcasts | 186 |
| Abbildung 8.1 | Vergleich der historischen Entwicklung der Medienpädagogik in Großbritannien und Deutschland | 205 |
| Abbildung 8.2 | Historische Entwicklung der Medienpädagogik in den USA | 208 |
| Abbildung 8.3 | Startseite Wild Web Woods | 217 |
| Abbildung 9.1 | Medienpädagogische Arbeitsfelder und wissenschaftliche Zugänge zur Medienpädagogik | 233 |